

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgealtene Petit-
zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Kellame-Beile
40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.
Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse
Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Preis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. egl.
42 Pfg. Postgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter
Familienfreund.“

No. 1.

Schwerte, Freitag, 2. Januar 1905

36 Jahrgang

Der „heilige Krieg“ in Marokko.



Die neuesten Nachrichten aus Marokko lauten für den Sultan und seine Armee so ungünstig, daß man an die ernstesten internationalen Folgen denken muß, wie das Verhalten Spaniens, welches sofort militärische Maßnahmen in seinen südspanischen bzw. nordafrikanischen Gebieten (Ceuta) eingeleitet hat, erkennen läßt.

Bekanntlich steht der Sultan mit einem Prätendenten, der sich Ahmed Ben Mohammed Hassan nennt, im Kampfe. Letzterer hatte sein Hauptquartier in Tazza, wo er sich als Souverän des Reiches ausgab. Er hatte sich des dortigen Staatschatzes, der Geschütze und des Waffendepots bemächtigt, er erhob Steuern und ließ Stempel- und Postwertzeichen drucken. Die von dem Sultan vor einiger Zeit zur Bekämpfung des Aufstandes im Semmur-Gebiete, das südwestlich von Rabat liegt, abgeschickten Regierungstruppen wurden von den Insurgenten nicht nur geschlagen, sondern auch umzingelt. Der Prätendent gewann damit freie Hand, um von Tazza nach Fez vorzudringen. Die Lage des Sultans Muley Abdul Afis wurde dadurch recht kritisch, denn seine Truppen wurden im Westen bei Rabat festgehalten, während der Prätendent von Osten heranzog. Er eilte dem Prätendenten entgegen, und es kam zwischen Fez und Tazza zum Kampfe. Bei diesem erlitten die Trup-

pen des Sultans eine vollständige Niederlage. Die Verluste soll 2000 Tote und Verwundete zählen. Die Trümmer der kaiserlichen Armee ließen alles im Stich und flohen in wilder Unordnung nach Fez. In ein paar Tagen kann die Stadt ausgehungert werden. Der Sultan hat sich in seinen Palast zu Fez zurückgezogen, alle zur Hand befindliche Artillerie und Munition mit hineingenommen und den Palast stark verbarrikadiert, da er fürchtet, daß die siegreichen Rebellen die Stadt angreifen werden.

Die in diesen Darlegungen sich auszeichnende Wendung der Dinge ist das für die europäischen Staaten Bedrohliche an den Ereignissen. Die spanische Regierung beschloß daher bereits, Truppen in Malaga, Cadix und Algeiras aufzustellen, die bereit sind, auf die erste Benachrichtigung hin die Garnison von Ceuta und Melilla zu verstärken und den Kreuzer „Infanta Isabella“ zum Schutze der spanischen Untertanen abzuschicken. Ein Telegramm aus Tanger befragt denn auch: Infolge der unsicheren Lage sind die Missionsfrauen von Fez und Tetuan nach Tanger abgereist.

Unseren Lesern wird die beistehende Karte von Marokko, auf der alle vorstehend genannte Orte verzeichnet sind, zur Orientierung gewiß willkommen sein.

starke aber veralteten Ringmauern mit 3 Thoren, welche nachts geschlossen werden, umgeben und hat eine halb verfallene Zitadelle.

Wie die meisten orientalischen Städte hat auch Tanger enge, krumme, schlecht gepflasterte Straßen. 6 Moscheen, ein Franziskanerkloster mit Kapelle, mehrere Synagogen, zwei europäische Gasthäuser und ein Krankenhaus befinden sich hier. Seit 1892 ist sogar ein Teil der Straßen elektrisch beleuchtet. Tanger, übrigens der bedeutendste Seehandelsplatz Marokkos, zählt 30 000 Einwohner, darunter 7000 Juden, 1500 Europäer (meist Spanier) und eine Anzahl Negerknechte. Die Einfuhr (Baumwollwaren, Rohstoffe, Tuch, Zucker, Wein und Spirituosen, ferner Tabak und Glaswaren) betrug im Jahre 1895 7 478 980 Mark, die Ausfuhr (Schafwolle, Wollwaren, Ziegenfelle, Datteln, Wachs, Geflügel und Eier) in demselben Jahre 4 268 300 Mark. — Tanger, von den Römern Tingis genannt, wurde im 5. Jahrhundert von den Westgoten erobert, ging aber schon nach 300 Jahren an die Araber verloren. Die Portugiesen brachten es 1471 in ihre Gewalt, es wurde aber 1662 an England abgetreten, welches diesen Besitz aber nach 22 Jahren der Kämpfe wegen wieder aufgab, worauf es die Mauren sich wieder aneigneten. Bekanntlich wurde es auch einmal, am 6. August 1844, von einer französischen Flotte mit Erfolg bombardiert, um den Sultan von Marokko zum Abschluß eines Friedensvertrages zu zwingen.

Auf unserem Bilde sind rechts im Vordergrund die Gebäude der deutschen Gesandtschaft mit dem von einer Mauer umgebenen Garten, sowie links davon, durch einen kleinen Stein getrennt, die Wohnhäuser mehrerer Europäer. Auch die hohen, düsteren Stadtmauern und die, diese noch überragende Zitadelle sind links auf unserem Bilde deutlich zu erkennen, während rechts über dem Dach des Deutschen Gesandtschaftshotels das blaue Meer des atlantischen Ozeans sichtbar wird.

Sultan Abdul Afis von Marokko.

Wir geben unseren Lesern beistehend ein nach photographischer Aufnahme gefertigtes Porträt des Sultans Abdul Afis.

Der Sultan Muley Abdul Afis, der seinem Vater Muley el Hassan am 6. Juni 1894 in der Regierung folgte und noch in dem jugendlichen Alter von 24 Jahren steht (er wurde am 24. Februar 1873 zu Marrakesch geboren), hat noch im vorigen Jahre zwei Gesandtschaften nach Eu-



3635. K.J.B.

TANGER



Tanger,

das Eingangstor von Marokko.

Anlässlich der Krisis in Marokko rüsten sich die an den dortigen Verhältnissen interessierten Staaten zum Schutze ihrer Staatsinteressen; Spanien scheint den Auftrag zur Vertretung aller europäischen Angelegenheiten dem Sultan gegenüber zu erhalten, und verstärkt bereits seine militärischen Positionen in Südspanien sowie an der nordafrikanischen Küste in seinen Presidios. Das natürliche Eingangstor nach Marokko ist der westlich der Straße von Gibraltar gelegene Hafenort Tanger, woselbst

die Kriegsschiffe der fremden Nationen zu ankern pflegen und das auch von deutschen Schiffen häufig angelaufen wird. Wir geben daher unseren Lesern beistehend eine Abbildung der Stadt, die binnen kurzem wieder eine internationale Flotte auf ihrer Rheide versammelt finden dürfte. Die Stadt ist der Sitz der europäischen Gesandtschaften und eines vom Sultan eingesetzten Kalifen, der als Mittelperson für die diplomatischen Verhandlungen mit dem Sultan unentbehrlich ist.

Tanger ist amphitheatralisch am Abhang eines kahlen Kalkgebirges an der Straße von Gibraltar erbaut, von

ropa geschickt, und zwar die unter dem Minister des Auswärtigen Abd el Kerim ben Eliman nach Paris, die andere unter dem Großvezier Sid el Mehedy ben el Arbi el Meneshi nach London und Berlin. Am 8. Juli stattete der marokkanische Botschafter dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes seinen offiziellen Besuch ab, der vom Freiherrn von Richthofen im Laufe desselben Tages erwidert wurde. Am 7. hatte die marokkanische Botschaft im Bronzesaal des Stadtschlusses zu Potsdam beim Kaiser Wilhelm in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, später empfing auch die Kaiserin die Botschaft. Dem Deutschen Reich wird es bei der weiteren Entwicklung der jetzt äußerst kritisch gewordenen marokkanischen Frage einzig und allein darauf ankommen, seine ansehnlichen Handelsbeziehungen in diesem Teil Nordwestafrikas von keiner Seite beeinträchtigen zu lassen.

Die Thronfolgefrage in Braunschweig.

Die „Braunschw. N. N.“ hatten ein Interview mit einem aktiven deutschen Minister, der die Berliner Meld-

ung bestätigte, daß Herr von Hammerstein-Vortin in Berlin für den Herzog von Cumberland sondiert habe. Die Sondierungen über die am Berliner Hofe herrschenden Ansichten seien aber durch das Handschreiben des Herzogs jäh unterbrochen worden. Der Kaiser verhalte sich gegenüber der Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage vollkommen neutral; am preussischen Hofe existierten aber zwei Strömungen, die eine für, die andere gegen den Cumberlander. Von preussischen Ministern habe sich besonders Miquel für die Sache interessiert. Eine Thronbesteigung seitens des Herzogs dürfe — das habe der Minister auch schon Windthorst i. Zt. erklärt — nicht erfolgen, ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover. Der Minister schloß die Unterredung mit einer schmeichelhaften Charakteristik des jungen Erbprinzen von Cumberland.

Das Vorgehen gegen Venezuela.

Aus London wird telegraphiert: Deutschland und England haben dem Staatsdepartement die Bedingungen mitgeteilt, unter denen sie die Venezuelakrise einer schiedsrichterlichen Schlichtung überlassen wollen. Deutschland verlange von Venezuela vorgängig eine umfassende offizielle Entschuldigung und Zahlung von 300 000 Dollars. England verzichte auf eine Entschuldigung und beanspruche nur 40 000 Dollars.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Beide Majestäten und drei ältesten Prinzen nahmen am Sylvester-Morgen das heilige Abendmahl. Zur Abendtafel gab es Karpfen in Bier mit Pfefferfischen und starken Gewürzen, Pfannkuchen und Rumsch aus Rheinwein. Um 12 Uhr begrüßte der Kaiser das neue Jahr, worauf die gegenseitige Beglückwünschung folgte. Die Christbäume erstrahlten noch einmal im vollen Glanze, und der Monarch machte bei dem ruhigen, trockenen Wetter einen kurzen Spaziergang. Am Neujahrstage kommt die kaiserliche Familie von Potsdam nach Berlin, wo inzwischen das große militärische „Wecken“ stattgefunden hat. Um 10 Uhr geht der Festgottesdienst in der Schlosskapelle vor sich, an den sich die Gratulationsfeier im Weißen Saale reiht. Mittags gab der Kaiser im Zeughaufe die Parole „Berlin-Königsberg“ aus.

— König Georg von Sachsen hat trotz seiner schweren Erkrankung an Influenza, die leider noch immer recht ernste Beforgnisse rechtfertigt, in Sachen des Ehecheidungsverfahrens des Kronprinzlichen Paares alles erforderliche persönlich angeordnet und am letzten Tage des verfloffenen Jahres eine Verordnung eines besonderen Gerichts erlassen und zu veröffentlichen befohlen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die Beschädigungen des Linienkessels „Wittelsbach“ sind nicht so erheblich, wie von einigen Zeitungen angegeben. Der Schiffsboden ist auf beiden Seiten zwischen Spant 67 und 87 eingebuchtet, die Spanten sind an dieser Stelle verbogen. Der vordere Teil des Ruderblattes ist abgebrochen, der hintere untere Teil schräg hochgehoben, während Hintersteven und Ruderstamm völlig intakt sind. Die Schiffschrauben haben geringe Beschädigungen erhalten. Der Schiffskörper blieb vollkommen dichter, das Schiff konnte die Fahrt von der Strandungsstelle nach Kiel mit eigener Maschinenkraft machen.

Oesterreich.

— Wir schreiben 1903, und die österreich-ungarische Ausgleichsfrage hat gleichwohl nicht ihre Erledigung gefunden. Auf Betreiben des Kaisers wurden die Beratungen der beiderseitigen Ministerpräsidenten während der letzten Tage des verfloffenen Jahres fast ohne Unterbrechung fortgesetzt. Aber alles vergeblich. Ministerpräsident v. Szell mußte Wien verlassen, um seine übliche Neujahransprache an die zur Neujahrsgatulation erschienenen Vertreter der liberalen Partei Ungarns zu halten, und als er Wien verließ, war die Lage gerade so ungewiß, wie sie seit dem Beginn der Ausgleichsverhandlungen stets erschien.

Frankreich.

— Nach einem Pariser Telegramm beläuft sich der

Fehlbetrag im französischen Staatshaushalt bis Anfang Dezember auf 220 Millionen.

Türkei.

— Wie verlautet, werden Oesterreich und Rußland in Konstantinopel außer den Reformen auch für die Vilajets Salonichi, Konsovo und Monastir, christliche Gouverneure unter direkter Kontrolle der Großmächte verlangen.

Amerika.

— Aus Newyork wird gemeldet: Die Zahl der Einwanderer belief sich nach einer soeben veröffentlichten Statistik in diesem Jahre auf 545 740 Personen, das sind 138 000 mehr als im Vorjahr. Das größte Kontingent stellten Oesterreich-Ungarn und Italien.

China.

— Die Unruhen in China haben auch vor dem neuen Jahre nicht haltgemacht. Von dem Vorgehen des Generals Lingfuhang ist bereits vor einigen Wochen die Rede gewesen. Jetzt ist die Lage für die Fremden im Gebiete von Hianfu eine so kritische geworden, daß der englische Generalkonsul in Hankau die Missionare und deren Angehörige amtlich aufforderte, Anstalten zu treffen, um sich im gegebenen Augenblick schnell in Sicherheit bringen zu können. Frauen und Kinder sollen schon jetzt in die nächsten Hafenstädte befördert werden.

Der anglo-amerikanische Tabaktrust

beabsichtigt mit dem Beginn des neuen Jahres den lange geplanten Kampf um das deutsche Tabakgeschäft zu beginnen. Der Kampf wird in derselben Weise geführt werden, wie vor Jahresfrist in England zwischen dem amerikanischen Trust und den englischen Tabakhändlern, der schließlich zu einer Vereinigung der beiden Parteien führte. Der Trust wird in den nächsten Wochen Hunderttausende von Zirkularen aussenden, in denen das Kupon-Prämien-System, das der Trust zu inaugurieren gedenkt, und die Prämien, die der Trust geben will, um die deutschen Käufer zu veranlassen, seine Waren zu kaufen, eingehend beschrieben werden. Die Prämien werden aus allen möglichen Gegenständen bestehen, für deren Massenerlieferung Verträge mit deutschen Fabrikanten abgeschlossen werden. Der Trust hat bis jetzt eine Zigarettenfabrik in Dresden erworben. Die Verträge, eines der größten deutschen Tabakgeschäfte zu kaufen, sind geschlossen.

30 Menschen von Kannibalen aufgefressen.

Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, ist in Melbourne in Australien die Nachricht eingetroffen, daß 27 aus Merauhe in holländisch Neu-Guinea ausgebrochene Gefangene, die sich in den Busch geflüchtet hatten, von dem blutdürstigen Iulgeri-Stamm gefangen, geschlachtet und aufgefressen wurden. Kurz vorher erlitten drei europäische Offiziere, die sich ebenfalls in den Busch gewagt hatten, ein gleiches Schicksal.

Kleine Chronik.

+ Berlin, 31. Dez. Die Nationalbank für Deutschland hat auf die Ergreifung des Defraudanten Heyde eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

+ Berlin, 30. Dez. Die 5 Touristen, die vom Glarus aus den Lodi bestiegen hatten und für verschollen galten, sind von einer Hilfskolonne wohl und munter in einer Hütte aufgefunden worden.

+ Koblenz, 30. Dez. Der Mediziner Walter Goetze aus München wurde im Jillerthal bei einer Gletschertour am Schwarzenstein von einer Lawine erdrückt. Die Leiche ist unauffindbar. Sein Begleiter konnte gerettet werden.

+ Klauen i. B., 30. Dez. Im Mädlerschen Steinbruch ereignete sich heute vormittag eine Dynamit-Explosion, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

+ Bausen, 30. Dez. Der frühere Gemeindevorsteher von Gr. Schönan, Weichelt, der vor einigen Monaten nach Unterschlagung in Höhe von 51 000 Mk. flüch-

tete u. in dem Hafen Latta verhaftet wurde, ist heute vom hiesigen Landgericht wegen Betruges, Unterschlagung im Amte und Diebstahl zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

+ Genf, 30. Dez. Die Kronprinzessin von Sachsen hat die Scheidungsklage gegen ihren Gemahl eingeleitet.

+ Paris, 31. Dez. Die franz. Regierung stiftete 15 000 Francs als Sonderprämie den spanischen Polizisten für ihre Tätigkeit in der Humbert-Affäre.

+ London, 30. Dez. Nach einer Newyorker Meldung wurden in der Nähe von Greenwood (Zeiskaroline) ein Meger und dessen Braut, die einen weißen Farmer ermordet hatten, von der Volksmenge gehängt.

Notales.

Schwerte, 2. Januar 1903.

** (Die Sylvesternacht) ist diesmal sehr unruhig verlaufen. Es war ein fortwährendes Schreien und Lärmen in den Straßen, ganz abgesehen von dem entsetzlichen Geschreie, welches auch den ganzen Neujahrstag hindurch anhält; in dem letzteren Falle leistete die „liebe“ Jugend ganz hervorragendes. Es schien, als ob sie die Spargroschen des ganzen Jahres in „Siebenknällern“ angelegt hätte, denn ununterbrochen und an allen Ecken und Enden der Stadt tönten die Schüsse. In der Sylvesternacht selbst ist von unreifen Burschen, die wie immer bei derartigen Gelegenheiten, so auch diesmal die Hauptmattadoren waren, allerlei und zum großen Teil recht grober Unfug verübt worden. In der Sedanstraße entspann sich zwischen mehreren selbstverständlich angetrunkenen Burschen eine Schlägerei, bei der das Messer leider eine traurige Verühmtheit spielte, denn einer der jungen „Helden“ wurde jämmerlich zerstoßen. Auch an anderen Stellen haben noch Messerstechereien stattgefunden, doch scheinen die darüber umlaufenden Gerüchte arg übertrieben zu sein. In der Hörderstraße soll auch ein junger Mann angeschossen worden sein, Tatsache ist jedenfalls, daß Polizeiorgane in der gen. Nacht eifrig nach Verletzten suchten. In der Wilhelmstraße wurde der zu dem Sieberg'schen Hause Nr. 12 gehörige Tafettenzahn von einigen Zümmeln mutwillig ungerissen und aufs Trottoir geworfen. Doch diese „Tascher“ wurden bei ihrer Arbeit von einem im Hause wohnenden jungen Manne recht genau beobachtet und — teilweise erkannt. Sie werden also gut tun, sich auf friedlichem Wege mit der Inhaberin des Hauses auseinanderzusetzen, da die Sache sonst vor Gericht ein für sie recht unangenehmes Nachspiel haben möchte.

** (Vom Sylvesterblei.) Wenn unter heftigem Brodeln und Zischen das Sylvesterblei zu mitternächtiger Stunde in das kühle Wasser rinnt, um allerhand phantastische Formen anzunehmen, hat sicher niemand Lust, einen physikalischen Vortrag über den Schmelzpunkt des Bleies und seiner Legierungen anzuhören. Man beugt sich neugierig über das wirre, glitzernde Gebilde und betrachtet sinnend und deutend das rätselhafte Werk des Zufalls. Da giebt es Kruckeleier und gespenstische Mienentiere, geblähte Segel, spitze Lanzen, Scherlinge, Pantoffel und vor allem jenes kleine, dicke moosartige Geßirrup — Geld, viel Geld. Wir behaupten, daß am Ende beim Bleigießen garnicht so viel blinder Zufall herrscht wie man annehmen mag. Die Form der Gebilde hängt wesentlich von der Reinheit des Bleies, sowie von der Höhe ab, aus der der Guß erfolgt. Hat sich das Metall im Löffel mit einer Drydschicht bedeckt und erfolgt der Fall über einen beträchtlichen Luftraum, so lockert sich das Gefüge durch eindringendes und verdampfendes Wasser schaumartig, und man kann mit großer Sicherheit auf Geld rechnen. Hält man jedoch den Löffel dicht über den Wasserpiegel und zieht ihn mit einem resoluten Ruck gleichsam unter dem Blei fort, so fällt das Metall als geschlossene Masse herab, und es müßte schon arg kommen, wenn dann nicht eines jener festgefügteten Gebilde entsteht, wie man sie nach Belieben als Kriegsschiff, wenn es sich um den Sekundaner mit Seemannsgelüsten, oder als Pantoffel deuten kann, wenn es sich um den guten Junggesellenonkel mit chronischer Eheabneigung handelt. Ein strahlförmiger Guß aus gleicher Höhe bildet meist Säbel und lanzenförmige Gebilde, kurz, soldatische Embleme, selten aber mit Moos-

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter etc.

Es ist der Mensch in die Tiefe der Seele
Wissend, unwissend, täglich, allstündlich
Der Gedanken vielfältige Saat.
Sie gären, sie keimen, es rollen die Jahre,
Und die Gedanken, böse wie gute,
Gehen dem Menschen als Thaten auf.

Briefträgers Hannchen.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Da war Lebrecht Hölder gegangen mit dem festen Vorfat, sein Lebtag nimmer wieder in die Wirtschaft der Posthalterei zu gehen. Und er hat's gehalten; es waren stets Diensthaken, wegen derer seine trockene Gestalt in den hallenartigen, gewölbten Hauslur eintrat. Kleine Einladung konnte ihn verleiten, die Hand nach einem dargebotenen schäumenden Glase auszustrecken.

Auf die Kinder übte das Zermürfnis der Eltern gar keinen Einfluß; ein Verbot, mit einander zu verkehren, war nicht eingingen, wohl deshalb nicht, weil man hüben, wie drüben von vornherein wußte, daß es nicht das Geringsste helfen würde: Hannchen Hölder und Hermann Grau blieben „unentwegt“ die alten. Ja, die Freundschaft nahm noch zu, als der Junge eines Tages gestand, er könne nun wirklich das Posthorn blasen, wie ein großer. Und das war richtig: Er hatte früher zum Geburstag ein vorzügliches, mächtig großes Posthorn erhalten und mit eifernem Fleiß unter der Leitung des blaselundigten Postillons das nicht leichte Instrument so lange studiert, bis er eine ganze Anzahl schöner Melodien und alle Postfig-nale beherrschte.

An Lobsprüchen fehlte es ihm nicht, aber am stolzeften

war er doch, als Hannchen Hölder ihm versicherte: „Du Hermann, Du kannst wirklich etwas.“

Und als dann bei einem Schulfest das Mädel ein frisches Walddieb sang, und der Junge sie dazu entsprechend begleitete, da war der Jubel groß, und bei den Sonnenfeldern stand es nun erst recht fest: „Die zwei bleiben zusammen, wenn nicht aus Liebe zu einander, dann doch aus Liebe zur Musik!“

Blos die Frau Posthalter rümpfte die Nase, und Lebrecht Hölder verzog höhnisch die Lippen.

So waren die beiden auch an diesen Sonntag lustig zusammen gewesen. Und zwar waren sie, wie Hannchen Hölder von vornherein angekündigt, darauf bedacht gewesen, jede Wildheit zu vermeiden.

Der ersten war es Feiertag, und dann trug das Mädel das neue rosa Kleid, das ihr zum Geburstag auf den Tisch gelegt war. Sie sah allerliebste drin aus, und die Leute hatten ihr nachgeschaut, als sie am Morgen die Stroße hinterherpazierte. Sehr schmeck, den blonden Kopf ordentlich in den Nacken geworfen: „Eine kleine Dame, wenn auch blos 'nem Briefträger Hölder sein Hannchen.“

Frau Hölder sah ihrer Tochter mit gerechtem Stolz nach, und sie empfand Hannchens Entrüstung mit, als der Meßgerlohn von drüben die Junge herausstreckte und rief: „Seht mal, Briefträgers Hannchen macht 'nen Hals, wie 'ne Gans.“ Das Wort sah und hätte die ahnungs-volle Mutter nicht im allerstrengsten Tone hinterhergerufen: „Du, Du sofort weitergeht, Hannchen!“ das Mädel wäre spornstreichs, ohne Rücksicht auf Sonntag und neues Kleid, auf den Beleidiger losgesprungen und hätte ihn bei den Ohren genommen.

Dafür war der altgewohnte Spielgefährte zu Hannchen's höchster Genußnahme die Bewunderung selbst. Das Mädel drehte sich auf dem Posthalterehofe zwi-

schen Düngerhaufen und Pferdestall rechts und links, damit der kleine Kavallerie alles gehörig bewundern sollte. Und zum Schluß sagte sie von dem großen Meßger-Buben.

„Den schmeiß ich morgen ins Wasser,“ rief Hermann. „Du, das ist'n bisschen gefährlich!“ meinte Hannchen besorgt. „Wenn er nun nicht wieder hochkommt, sperren sie uns ein.“

„Dann prügele ich ihn durch und stoß ihn in die Dornhecke. Da piekt's!“ Der Junge machte ein Gesicht, als hätte er den Gegner schon zwischen den Fäusten, und bereiteten ihm dessen Qualen einen Hochgenuß.

„Das kannst Du,“ bestätigte Hannchen zufrieden. „Und laß ihn nur in 'nem ordentlich. Aber nun komm, wir wollen rüber nach der Post, Vater hat Dienst, ist's feiner da. Da sehen wir uns in den neuen Postwagen.“

„Du, der, ei, sei'n! Sonst soll' ich nicht rein, aber heut? Vater sieht uns nicht, und wenn er uns sieht, sagt er nix!“

„Bei uns in'n Garten ist's auch schön!“

„Ach komm! Deine Mutter machte schon wieder feld's Gesicht“ und brummte: „Nun wird Hölders Hannchen wohl bald vierpännig fahren. Die reine Prinzessin! So was hör' ich nicht gern.“

„Ich hab' noch keine Prinzessin gesehn, aber fein bist Du, Hannchen.“

„Kann ich auch mal! Mutter haut feste, wenn ich 'nen Kleid mal zu schnell kaputt reiße. Aber Deine Mutter meint, ich brauchte so was nicht.“

„Das hat sie ja nicht so gemeint, Hannchen.“

„Du, Hermann, ich bin schlau. Aber laß sie nur! Dadrum laufe ich noch lange nicht in'n Unterrock rum. Und nu komm!“

Sie machten, daß sie fort kamen, denn eben erschien in der Hofthür die Frau Posthalterin. Und das konnte leicht ein Zittern des Sohnes ins Haus bedeuten, womit dann die gemeinsame Sonntagsfreude beendet gewesen wäre.

Es war leer auf dem Posthofe, im Gebäude waren

vermischt. Ist das Blei mit Zinn versetzt, so werden die Figuren fast immer ausgeprägt und bieten der Phantasie noch mehr Angriffspunkte.

** (Für den Januar prophezeit Halb) viel Regen und Schnee und gegen Ende des Monats starke Kälte. Den 13. Januar bezeichnet er als einen kritischen Termin erster, den 28. als einen solchen zweiter Ordnung. Auch dem hundertjährigen Kalender zufolge gestaltet sich die Witterung im Januar ziemlich kalt und feucht. Am 6. soll Schnee und Regen, vom 7.—13. trübes und windiges Wetter herrschen. Vom 14.—20. soll es „mäßig“, am 21. jedoch „grimmig“ kalt werden. Am 22. und 23. wäre wieder Wind und Schnee, am 24. bis zum Schluß des Monats aber große Kälte zu erwarten.

** (Kirchliche Statistik.) Folgende kirchliche Statistik der großen evangelischen Gemeinde wurde gestern im Hauptgottesdienst bekannt gegeben: Es wurden im vergangenen Jahre getauft 190 Knaben und 146 Mädchen; gestorben sind 66 männliche und 56 weibliche Personen, also 214 mehr geboren als gestorben. Getraut wurden 82 Paare. Konfirmiert sind 140 Knaben und 104 Mädchen und Abendmahls Gäste waren 1339 männliche und 1641 weibliche Personen vorhanden, darunter 51 Privatkommunionen.

** (Eine Besserung in der hiesigen Industrie) ist, nachdem im ersten Geschäftshalbjahr noch regelmäßig Feuerschichten eingelegt werden mußten, jetzt eingetreten. Die Eisenindustrie hat für das nächste Vierteljahr genügend Aufträge bekommen, um ihre 1400 Arbeiter vollauf beschäftigen zu können. Bei der Rietzenfabrik Möhling sollen ebenfalls recht umfangreiche Aufträge eingegangen sein. Hiernach scheint sich die Lage doch allmählich zu bessern.

** (Eine General-Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hörde) findet am Mittwoch, den 7. Januar 1903, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hotel Müller-Hörde statt. Die Tagesordnung derselben lautet: 1. Vortrag des Herrn Gerichtsassessors Ostermann zu Hörde über Familien- u. Erbrecht unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse. 2. Bericht des Herrn Gutsbesizers Weinberg-Schüren über das Ergebnis der Bullenförderordnung. 3. Bericht der einzelnen Stationshalter über die Tauglichkeit der von der Ankaufskommission überwiesenen Eber. 4. Vortrag des Herrn Hauptlehrers Jöster-Brücherhof über die Art und das Wesen der Blutlaus. 5. Antrag des Direktors Herrn Doktor Müller-Dortmund auf Einführung einer Körordnung für Ziegenböcke. 6. Antrag des Direktors der landwirtschaftlichen Winter- u. Sommer-Schule Herrn Dr. Müller auf Ueberweisung der durch Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft und durch Beschluß des Provinzialausschusses dem Landwirtschaftlichen Kreisverein zur Einführung von Ziegenböcken bewilligte Beihilfe von 90 Mark an die Ziegenzüchtervereine. 7. Verschiedenes.

** (Die neugegründete Pferdeversicherungs-Kasse wählt in einer dieser Tage in der „Helle“ stattgehabten Versammlung den Vorstand wie folgt: Herr Baumunternehmer Scherff 1. Vorsitzender, stöhlenhändler Becker 2. Vorsitzender, Holzhändler Riemann Schriftführer und die Fuhrunternehmer Möller und Zohlenkamp als Beisitzer. Der Kasse gehören bis heute 20 Interessenten mit etwa 50 Pferden an, doch hofft man, daß die Kasse durch ferneren Beitritt rege Unterstützung finden werde.

** (Herr Friedr. Esser, Farber und Friseur, hier selbst,) ist laut einer Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Arnsberg auf die Dauer von 3 Jahren zum stellvertretenden Beisitzer der auf Grund der Gewerbe-Ordnung für die Kreise Hörde und Dortmund mit dem Sitz in Dortmund errichteten Prüfungskommission für Handwerksmeister des Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Handwerkes ernannt.

** (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde hier selbst im Hause der Witwe Zeit ausgeführt. Von der Strafe her drückt die Diebe, die mit den Nämlichkeiten genau vertraut gewesen sein müssen, eine Fensterscheibe ein und entwendeten eine Kasse mit 10 Mark Inhalt.

** (Zigeuner-Konzert.) Am Montag, den 5. Januar findet im Saale des Herrn Hagemann „Am Reiche des Wassers“ ein großes Zigeuner-Konzert des Orchesters „Rakoczy“ statt. Dem „Braunschw. Tagebl.“ entnehmen wir darüber: Zigeunermusik, Solo- und Chorgesang, Feuer- und Flammentanz, das sind drei Dinge, daß man sich nicht zu wundern braucht, wenn der große Saalbau ausverkauft war. Die Töchter und Söhne der Puszta mit ihrer nationalen Musik, Gesängen und Tänzen haben eben etwas Anziehendes an sich und das mit Recht. Es wurde uns hier ein Stück Pustaleben vorgeführt, durch eine Reihe feuriger österreichisch-ungarischer Orchestervorträge, untermischt mit Solo- und Ensemblestücken. Das Auge kann sich an den verschiedenen buntschillernden Nationaltrachten ergötzen. Die dritte Abteilung bildete die Fantasiestanz an allen Fenstern die Vorhänge herabgelassen. Die Stunden waren dienstfrei, nur der alte Hölzer bewachte die Amtsräume. Und der machte in den stillen, heißen Nachmittagsstunden in einem Eckchen der Backstube ein Nickerchen. Er konnte sich nicht entsinnen, daß in langen Jahren der Sonntagsruhe auch nur ein einziges Mal gestört worden wäre.

Das schmetternde Blasen des Postillons der Extrapoß schreckte ihn aus dem süßen Schlummer. Er fuhr mit solcher Hast empor, daß sein Schmel zur Seite flog. Ein Posthorn-Signal in dieser Stunde? Er hatte wohl nur geträumt. Die lange, dürrer Gestalt schwanke hin und her; Leberich Hölzer war, trotzdem er sich kräftig die Augen reibt, immer noch nicht recht wach.

Aber da vernahm er Hannchen's helle Stimme. Und das wußte er, wenn sein Töchterchen sich so vernehmen ließ, dann war der Grund dazu. Und so schwanke er dann gähmend zum Fenster. Uebrigens: Was mochten das für Leute sein, die den heiligen Sonntag nachmittags mit der Extrapoß auf der Landstraße herumfutschierten, statt ruhig und still zu Hause zu sitzen, wenn sie nicht einen Spaziergang oder eine vergnügte Spazierfahrt in Wald und Feld unternehmen wollten? Eine Extrapoßfahrt war in Hölzer's Augen eben keine Spazierfahrt.

(Fortsetzung folgt.)

Aufführung der Mlle. Bierut. Im prächtigen Farben-schimmer wurden uns die mannigfachen Gebilde gezeigt; so konnten wir den feenhaften Schmetterlingstanz la reine du bal zc. bewundern. Reichen Beifall erntete Fräulein Sadonie für ihre gefanglichen Darbietungen. Welchen Anklang diese Vorträge fanden, bezeugte der nicht endenwollende Beifall, der den Leiter zu mehreren Zugaben veranlaßte.

** Auf Grund der Vorschriften des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschierender Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1903 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a) für die volle Tageskost mit Brot 80 $\mathfrak{M}$, ohne Brot 65 $\mathfrak{M}$, b) für die Mittagskost mit Brot 40 $\mathfrak{M}$, ohne Brot 35 $\mathfrak{M}$, c) für die Abendkost mit Brot 25 $\mathfrak{M}$, ohne Brot 20 $\mathfrak{M}$, d) für die Morgenkost mit Brot 15 $\mathfrak{M}$, ohne Brot 10 $\mathfrak{M}$.

** Vom 1. Januar 1903 ab sind Postanweisungen nach den französischen Kolonien Dahomey, Senegal, Guinea, Kongogebiet, Ober-Senegal und Senegal bis zu 500 Franken zulässig. Das vom Abnehmer zu entrichtende Franco ist das gleiche wie für Postanweisungen nach Frankreich selbst, doch erstreckt sich die Frankierung nur bis Paris, während für die weitere Uebermittlung eine Gebühr von 1/2 Prozent für die ersten hundert Franken und von 1/4 Prozent für die überschüssenden Beträge von dem Einzahlungsbetrage in Abzug gebracht wird. Zu schriftlichen Mitteilungen dürfen die Abschnitte der Postanweisungen nicht benutzt werden. Ueber die sonstigen Bedingungen erteilen die Postanstalten auf Erfordern Auskunft.

** (Ueber die Ärzte Deutschlands) im Jahre 1902 veröffentlicht der Medizinal-Statistiker Dr. G. Heimann-Berlin eine Uebersicht, aus der erhellt, daß die Zahl der Ärzte im Deutschen Reiche im Jahre 1902 wiederum etwas mehr zugenommen hat als in den beiden vorhergehenden Jahren. Sie betrug Ende 1902 29 133 oder 3,4 Prozent mehr als im Vorjahre; 1901 war die Zahl der Ärzte im Deutschen Reiche mehr als verdoppelt. Auf 10 000 Einwohner kamen im Jahre 1902 im Deutschen Reiche 5,17, in Preußen 5,11, in Bayern 5,15, in Sachsen 5,11, in Württemberg 4,37, in Baden 6,43, in Hessen 6,48, in Elsaß-Lothringen 4,76 Ärzte. Für die Gebiete der Sanitätsstädte Hamburg, Bremen und Lübeck waren die Verhältniszahlen 8, 6,49, 7,54. Was in früheren Jahren war es unter den preussischen Landesteilen der an Kurorten reiche Regierungsbezirk Wiesbaden, in welchem die geringste Einwohnerzahl 1140 (der Staatsdurchschnitt war 1957 gegen 2024 im Vorjahre), auf einen Arzt entfiel. Was die Großstädte betrifft, so kam, nur um einige Beispiele anzuführen, ein Arzt in Kiel auf 476, in München auf 608, in Straßburg auf 621, in Breslau auf 731, in Berlin auf 766 Einwohner, dagegen in Altona auf 1755, in Elberfeld auf 1764 und in Bremen gar erst auf 1868 Einwohner. In Berlin und seinen Vororten wohnt fast der achte Teil aller deutschen und der fünfte aller preussischen Ärzte. Von den deutschen Ärzten war Ende 1900 etwa der achte Teil spezialistisch tätig. Diese Zahl hat seitdem noch zugenommen. Zur Zeit ist in Berlin fast der vierte Arzt, in den übrigen Städten jeder dritte Arzt Spezialist. Die Nachrichten von deutschen Universitäten lassen keine erhebliche Abnahme des Andranges zum Studium der Heilkunde erkennen.

** Vichtendorf, 2. Jan. Von einem traurigen Unglücksfalle wurde am Silvester die Familie des hiesigen Lehrers E. heimgejucht. Das kleine, ungefähr anderthalbjährige Kind deselben verlor sich mit einer Schere derart am Auge, daß es in die Augenklappe nach Hagen überführt werden mußte und, wie wir hören, große Gefahr bestehen soll, daß die Sehraft des einen Auges verloren ist. Möge der traurige Vorfall allen Eltern eine Mahnung sein zur Verberzigung des alten Wortes: „Meßer, Gabel, Schere, Nadel sind für kleine Kinder nicht!“

** Viefefeld, 31. Dez. Herr Bergassessor Müller, welcher seit einigen Jahren die Leitung der Zeche Viefefeld übernommen hatte, legte dieselbe nieder, um in den Staatsdienst zurückzutreten. Sein Nachfolger wird Assessor Meine, Sohn des Herrn Stadtrat Meine in Dortmund.

** Hörde, 31. Dez. Die nationalliberale „Hörder Kreiszeitung“ teilt ihren Lesern mit, daß sie mit der vorliegenden Nummer ihr Erscheinen einstelle, sie habe keine Lust, die Zahl der „parteilosen“ Mäcker um eins zu vermehren.

** Hörde, 31. Dez. Auf dem hiesigen Hüttenwerke ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Chemiker stürzte bei einem Dienstgange in einen Wasserbehälter, welcher zum Abkühlen der glühenden Coquillen dient. Derselbe erlitt so schwere Brandwunden, daß er mittels Tragbahre dem Hüttenhospital zugeführt werden mußte.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Wülfrath, 30. Dez. Von einem Eisenbahnzug überfahren wurden heute früh auf dem hiesigen Bahnhofe die Metzger Birkenbeil und Jüngstmann. Birkenbeil war sofort tot, während Jüngstmann lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

* Varmen, 30. Dez. Der Fabrikant Karl Otto hier hatte sich mit dem Kaufmann Heinrich Heimann in Goslar zwecks bergbaulicher Gewinnung von Staliskalzin im Hildeheimer Kreise vereinigt und kurze vorausgeht. Otto hatte nun vier Personen, den Zahntechniker Ph. Michel hier um 24 000 $\mathfrak{M}$, den Dr. Herrn. Ganswindt jr. um 11 000 $\mathfrak{M}$, Wilh. Hollekott in Schmel um 5000 $\mathfrak{M}$, und Ernst Proffitt in Unkel um 24 000 $\mathfrak{M}$. dadurch geschädigt, daß die von ihm verkauften Rüge wertlos waren. Otto ist später in Konkurs geraten und die Untersuchung hat ergeben, daß er mangelhaft Buch geführt hat. Otto wurde heute von der Strafkammer zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

* Münster, 31. Dez. Das hiesige erscheinende Personal-Verzeichnis der Königl. Universität zu Mün-

ster i. M. für das Winterhalbjahr 1902/1903 zeigte die westfälische Hochschule zum ersten Mal in ihrer neuen erweiterten Gestalt. Der Lehrkörper hat folgende Zusammenstellung: Theologische Fakultät: 7 ordentliche Professoren, 4 außerordentliche Professoren, 2 Privatdozenten. Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät: 8 ordentliche Professoren, 3 außerordentliche Professoren, 2 beauftragte Dozenten (1 Oberlandesgerichtsrat und 1 Regierungsrat), 1 Privatdozent. Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät: 20 ordentliche Professoren, 1 ordentlicher Honorarprofessor, 10 außerordentliche Professoren, 1 außerordentlicher Honorarprofessor, 6 Privatdozenten. Dazu kommen noch 6 Vektoren und 2 technische Lehrer. Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden ist auf 1153 gewachsen. Dazu kommen noch 53 nicht immatrikulierte Hörer, sodaß die Gesamtzahl der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten 1206 beträgt. Von den 1153 immatrikulierten Studierenden kommen auf die Theologische Fakultät: 348, Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät: 229, Philosoph. und Naturwiss. Fakultät: 576. Ihren Heimatsverhältnissen nach stammen von den immatrikulierten Studierenden aus der Provinz Westfalen 515, Rheinprovinz 312, Provinz Hannover 117, Provinz Hessen-Nassau 49, den 7 anderen preussischen Provinzen zusammen 74, dem Großherzogtum Oldenburg 36, anderen norddeutschen Staaten zusammen 20, Süddeutschland 17, anderen Ländern 12.

Humoristisches.

§ (Unbegreiflich.) „Sie haben gar keine Idee, wie meine Tochter ihr Klavier liebt!“ — „Dann möcht' ich wissen, warum sie so drauf rumhaut?“

§ (Seiner Unterchied.) Frau A.: „Sie wohnen ja wohl der Familie Werner gegenüber?“ — Frau B.: „Rardon; die Familie Werner wohnt uns gegenüber.“

Neueste Nachrichten.

§ Brüssel, 1. Jan. In Courtrai zerstörte nachts eine Feuersbrunst das große Warenlager der Firma Besson. Der Schaden beträgt über 250 000 Franken. 50 Arbeiter sind brotlos.

§ Antwerpen, 1. Jan. An Bord des englischen Dampfers „Lorraine“ wurden 11 000 Kilogramm Getreide gestohlen. Gegen mehrere Verladere, welche des Diebstahls verdächtig sind, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung.“

Hd Berlin, 2. Jan. Ein ehemaliger Dragonerleutnant M. ist unter der Beschuldigung der Urkundenfälschung und Unterschlagung dem Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert worden. Der Beschuldigte gehört, nach der „Morgenpost“, einer sehr angesehenen und begüterten Familie an und war noch bis vor einem Jahre aktiver Offizier. Schulden zwangen ihn, den Abschied zu nehmen. Er übernahm die Vertretung einer rheinischen Metallwarenfabrik und vergriff sich in dieser Stellung an ihm anvertrauten Geldern, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Hd Mecklen, 2. Januar. Gestern wurde in ihrer Wohnung die sehr vermögende 80jährige Witwe Boggetti ermordet aufgefunden. Von dem Raubmörder fehlt jede Spur.

Hd Wien, 2. Jan. Die gesamte Presse spricht ihre Befriedigung über die Verständigung aus, die in der Ausgleichsfrage gestern spät abends erfolgte. v. Szell, welcher um 11 Uhr nach Budapest abreiste, wird in den nächsten Tagen nach hier zurückkehren, um die endgültigen Formalitäten zu erledigen. Die getroffenen Vereinbarungen beziehen sich nicht nur auf die Hauptfragen des Ausgleichs, sondern auch auf die Nebenfragen, insbesondere auf die Transportsteuer, die Aufnahme der Barzahlungen, die Rentenkonversion usw.

Hd Wien, 2. Jan. Graf Lambsdorff, welcher bis spät nachts mit dem Grafen Goluchowski konferierte, reiste gestern abend 9 Uhr mit dem Expreßzuge ab und begibt sich direkt nach Petersburg. Auf dem Bahnhofe hatte er noch wieder eine 20minütige Unterredung mit Goluchowski.

Hd Konstantinopel, 2. Jan. Nach Meldungen aus Saloniki fand bei der Erstfahrt Bressows in der Nähe von Monastir ein Zusammenstoß türkischer Truppen mit einer bulgarischen Bande statt, die unter dem Kommando Popenho's stand, wobei ein türkischer Offizier und 15 Soldaten getötet wurden. Zwei Mitglieder der Bande fielen. Die Einwohner von Bressowo beteiligten sich an dem Kampfe, weshalb mehrere Häuser niedergebrannt wurden.

Hd London, 2. Jan. Hier verlautet, daß bereits zwei Panzerschiffe nach den marokkanischen Gewässern abgegangen seien.

Wetterbericht.

3. Januar: Kälter, wolfig, Niederschläge, windig.
4. Januar: Kälte, wolfig, Niederschläge, viel Nebel, windig.
5. Januar: Um Null herum, wolfig, teils heiter, streichweise Niederschlag, stark windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der im Kreise Hörde — ausgenommen die Stadtbezirke Hörde und Schwerte — zu den Wahlen zur Handwerkskammer wahlberechtigten Körper-schaften liegt während der Zeit vom 1. bis einschließlich 8. Januar 1903 im Kreishaufe hieselbst — Zimmerstraße Nr. 18 — zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Beschwerden gegen das vorbeschriebene Verzeichnis sind bis zum 22. Januar 1903 bei mir anzubringen.

Hörde, den 20. Dezember 1902.

Der Landrat.

J. B. Mathis, Regierungs-Assessor.



Garde- und Landwehrverein Schwerte.

Sonntag, den 4. Jan. 1903, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl d. Vorstandes.
 2. Lokalfrage. (Punkt 1 und 2 ist beschlußfähig, wenn auch nicht 1/4 der Mitglieder erschienen sind).
 3. Zahlung der Beiträge.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Abänderung der Satzungen.
 6. Verschiedenes.
- Um vollständiges Erscheinen bittet dringend

Der Vorstand.

Eine abgeschlossene

E t a g e
im Ganzen oder geteilt auf den 1. April zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. 3. Etg.

Wohnung!

Die 1. Etage (5 Zimmer) mit Zubehör Markt 6 ist verziehungshalber pr. 1. April zu vermieten.

Carl Böhmert.

Wohnung

von 2 Zimmern von ruh. Leuten sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör (1. Etage) zum 1. April zu vermieten.

Moltkestraße 38.

Wohnung

von 4-5 Zimmern verziehungshalber zum 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine Wohnung

von 3 Bodenzimmern ist zum 1. Februar zu vermieten.

Beckstraße 92.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Keller und Stall ist auf sofort oder später zu vermieten. Hagenerstraße 83.

Wohnung

von 3 Zimmern an ruhige Familie pr. 1. April zu vermieten. Näheres Wallstraße 7.

Wohnung,

3 und 2 Zimmer, Februar oder April zu vermieten. Hagenerstraße 106.

1 Wohnung

von 3 Zimmern an eine ruhige Familie zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Zimmern auf den 1. Februar oder später zu vermieten. Höderstraße 79.

Eine Parterre-Wohnung

von 3-4 Zimmern mit oder ohne Garten sofort oder später zu vermieten. Höderstraße 57.

Eine Wohnung

von 3-4 Zimmern in der ersten Etage zum 1. April mit od. ohne Garten zu verm. Höderstr. 57.

Schwemmsteinpreis

ermäßigt. Phil. Wies, Neutved. Kellerei Schwemmsteinfabrik

Ein heller

Dr. Oetker's
verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver
A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezept gratis von den besten Geschäften.

Bekanntmachung.

Das von dem Unterzeichneten bewohnte, noch gut erhaltene

Gebäude,

dem Amt Westhofen gehörig, enthaltend 16 bewohnbare Räume nebst Stallung und Vieh, als auch geräumige Keller, belegen in der Mitte der hiesigen Stadt, welches sich zum Geschäftsgelände, besonders aber zu landwirtschaftlichen Zwecken eignet, soll meistbietend verkauft werden. Bei demselben ist außer dem geräumigen Hofraum noch ein ca. 1/2 Morgen großer Garten belegen.

Besichtigung des Anwesens kann jeden Vormittag erfolgen. Angebote, welche verschlossen und mit Aufschrift „Amtshaus Westhofen“ versehen sein müssen, sind an die Adresse des Unterzeichneten bis zum 1. Februar n. J. einzusenden.

Westhofen, den 30. Dezember 1902.

Der Amtmann:
Graf Haslingen.

Bekanntmachung.

Militär-Ersatz-Aushebung für 1903.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen, welche sich im hiesigen Verwaltungsbezirk aufhalten, in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1903 im Bureau des Meldeamts, (altes Rathaus Zimmer Nr. 2), sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle zu melden haben und zwar vormittags.

Hierzu gehören:

- a. männliche Personen, welche im Jahre 1883 im hiesigen Bezirk geboren sind,
- b. militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1883 in anderen Bezirken geboren sind, hier aber ihren Aufenthalt haben.
- c. Militärpflichtige der älteren Jahrgänge, namentlich der Jahrgänge 1880, 81 und 82, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatz-Behörden erhalten haben. Die unter b gedachten Personen müssen bei der Anmeldung ein Geburtszeugnis (vom Standesamt ausgestellt) vorlegen.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes u. s. w. anzuzeigen.

Sind die Militärpflichtigen vom Orte ihres Aufenthalts (Wohnsitzes) vorübergehend abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie bis zum obigen Termin zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird gemäß § 251 W.-O. mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Schwerte, den 20. Dezember 1902.

Der Bürgermeister: Rohrmann.

Amt Westhofen.

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des § 25 der Deutschen Wehrordnung werden alle Personen männlichen Geschlechts, welche im Jahre 1883, sowie alle diejenigen Personen, welche zwar früher geboren, aber über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, sich im diesseitigen Amtsbezirk aufhalten, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1903 zur Rekrutierungs-Stammrolle auf dem hiesigen Amtsbureau zu melden. — Diejenigen, welche nicht im hiesigen Amtsbezirk geboren sind, müssen den Geburtschein, und falls sie sich schon einmal zur Musterung gestellt haben, den Lösungsschein vorlegen.

Für etwa Abwesende muß die Anmeldung seitens der Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren geschehen. Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Westhofen, den 20. Dezember 1902.

Der Amtmann: Graf Haslingen.

Herm. Neuber's

altbewährte

Brustbonbons Heiserkeit

Bestandth.: Mel. Extr. Malt, Anis, Cachou, Plantagin. Preis pro Paket 40 Pfg.

Zu haben in Schwerte in der Apotheke von Julius Wigglinghaus.

Gottesdienste

Schwerte.

Größere evangelische Gemeinde. Sonntag, den 4. Januar 1903. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Heinemann. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Wilschath. Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche. Sonntag, den 4. Januar 1903. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Pastor Terberger.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.

Sonntag, den 4. Januar 1903.

- Vormittags:
6 1/2 Uhr: Stille hl. Messe. Pfarrer Schnurbus.
7 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
8 1/2 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt.
Nachmittags:
2 Uhr: Andacht.
8 Uhr: Josephs-Berein.

Westhofen.

Sonntag, 4. Januar 1903. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst: Pastor Falkenberg.

Holz-Verkauf.

Sonntag, den 3. Januar 1903, vormittags 10 Uhr anfangend.

verkaufe ich in der Albed, an Diederhoffs Wiese entlang 40 Men. Eichen, zu Gschirr- und Kuchholz.

30 Men. Buchen,

(worunter mehrere schöne Heimbuchen), zu Kuch- und Brennholz geeignet, sodann

10 Haufen Brennholz

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle.

Zusammenkunft Wirtschaft Eichmann in Geisecke event. an Ort und Stelle.

Lichtendorf, im Dezember 1902.

Fr. Hohenschwert.

Anfertigung von
Quittungen
Mittelungen
Tabellen
etc.

Anfertigung von
Briefköpfen
Circularen
Plakaten
etc.

Rechnungs-Formulare
empfehlend
und fertigt
in jeder gewünschten
Größe
Carl Braus,
Buchdruckerel, Schwerte, große Marktstraße.

Empfehle mich zur Anfertigung von sämtlichen Drucksachen für den

Geschäftsmann

in sauberster Ausführung zu billigen Preisen

Man verlange Proben und Preise.

Carl Braus,
Buch- und Kunstdruckerei

Süßrahmbutter

kostet heute Mk. 1.25.

Carl Trog, Schwerte.

Ah, das ist

ein Genuss!

Keine
Ausstattung.

nur
Qualität!



SALEM ALEKUM-CIGARETTEN

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Sämtliche

Geschäftsbücher

für Bureau und Laden (extra Anfertigungen etc.) sämtliche Schreibutensilien für Geschäft und Privatleute (praktische Neuheiten) Briefordner, Bibliorhaptas etc. etc.

Carl Braus,

Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Ziehung am 15. Januar 1903.

Badische

XI. Pferde-Lotterie

5063 Gewinne. Gesamtwerth Mark

100 000

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.



Pferde-Auktion.

Die Zuchtgenossenschaft Geisecke läßt Samstag, den 3. Januar, mittags 1 Uhr beim Wirt Fr. Schulte-Höppe zu Geisecke (in der Nähe des Bahnhofes Geisecke)

1 schweren belg. Hengst, 7 Stück schwere und leichtere Pferde,

1 kompl. Reitzeug, 2 kompl. Zuggeschirre sowie Decken etc. öffentlich meistbietend gegen Baar zum Verkauf aussetzen.

Der Hengst kann vorher bei Fr. Schulte-Höppe besichtigt werden.

Der Vorstand.

S p a r k a s s e

Aplerbeck.

Vorstands-Sitzung

Samstag, d. 3. Januar, nachmittags 3 Uhr.

Suche zum 1. Febr. 1903 wegen Heirat des jetzigen ein tüchtiges

Küchenmädchen,

das auch Hausarbeit mit übernimmt.

Hagen i. W.

Frau Dr. von Manger, Elberfelderstr. 92 I.

Einige Fuder gutes

Wiesenheu

zu kaufen gesucht.

Schwerter Brotfabrik.

Meiner werten Kundschaft sowie den Bewohnern von Schwerte und Umgegend zur gest. Nachricht daß ich meine Wohnung von Billig (Wasserwerk) vom 1. Jan. d. J. ab nach

Schwerte, Brückstraße 22,

in das Haus des Herrn Metzgermeisters D. Wieden verlegt habe und halte ich mich zum

Einbinden von Büchern

sowie zum

Einrahmen von Bildern,

Turnerkränzen, Braut-

Kränzen etc.

bestens empfohlen.

Hochachtend

Heinr. Brenne.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-

Karamellen

stets sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg. bei Aug.

Sartmann in Schwerte,

Bahnhofstraße 22.

in Rheinland-Westfalen

Grundstück, Befähigung,

Wohn- oder Geschäfts-

haus verkaufen oder

kaufen oder wer möblierte Zimmer,

Wohnungen, Geschäftslokale, Sa-

geräume etc. vermieten oder

mieten will oder wer Geld auf

Hypothek sucht oder auszuliehen

hat, wende sich an den Rhein-

Westf. Wohnungs-Nachweis

und Immobilienmarkt in Köln,

Helenenstraße.

Kartoffeln,

Wiesenheu, Aleeheu,

Stroh, Melasse,

trodene Biertreber,

Aleien, Paser, Pöckel,

Gerstenmehl etc.

halte stets auf Lager zum billigsten

Tagespreis.

W. Lehmhaus,

Schwerte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

W. Lehmhaus,

für den Anzeigen-Teil: Julius Summe

in Schwerte.

Druck und Verlag von Carl Braus

in Schwerte